



Österreichischer Berufsverband diplomierter SozialarbeiterInnen
Landesgruppe Wien

Februar 2004

In dieser Nummer:

- **Generalversammlung**
- **In eigener Sache:**
Kandidatensuche für den Vorstand
- **MA 12 + MA 47 = MA 15 A**
- **Fragebogen**
- **Qualitätsdialoge**

Näheres findet Ihr - wie immer - auf unserer Homepage <http://www.wien-sozialarbeit.at>. Dort könnt Ihr auch unseren Newsletter abonnieren, damit Ihr nichts mehr versäumt.

**Einladung zur
Generalversammlung
der Landesgruppe Wien des OBDS
am 29. April 2004, 17.00 Uhr
in 1060 Wien, Mariahilferstraße 81/1/14**

Wenn bis 17.00 Uhr noch nicht 50 % der Mitglieder anwesend sind, wird gemäß § 9 der Satzungen die Generalversammlung bis 17.15 Uhr vertagt. Um 17.15 ist die Generalversammlung dann jedenfalls beschlussfähig.

Vorläufige Tagesordnung:

1. Eröffnung durch die Vorstandsvorsitzende DSA Olga Zechner
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung der Tagesordnung
3. Tätigkeitsbericht der Vorsitzenden DSA Olga Zechner
4. Kassabericht des Kassiers DSA Michael Vorlauffer
5. Bericht der Rechnungsprüfer DSA Ramis Dogan und DSA Georg Dimitz
6. Diskussion der Berichte
7. Antrag auf Entlastung des Vorstandes durch die Rechnungsprüfer
8. Wahl des neuen Vorstandes (siehe nächste Seite)
9. Neuer Vorstand übernimmt die Geschäfte
10. Anträge: Bisher liegt kein Antrag vor. Anträge können gemäß § 9 der Satzungen bis spätestens 15.4.2004 schriftlich eingebracht werden.
11. Allfälliges

siehe auch Seite 2

Nr. 150 1-2004
Zulassungs Nr.: 02Z030995

P.b.b

Impressum:

Verlagspostamt: 1060 Wien, Aufgabepostamt: 1150 Wien
Herausgeber: Österreichischer Berufsverband Diplomierter SozialarbeiterInnen,
Landesgruppe Wien (OBDS-Wien)
1060 Wien, Mariahilferstr. 81/1/14 Tel: 587 46 56 Fax: Kl. 10
Homepage: <http://www.wien-sozialarbeit.at> E-mail: wien@sozialarbeit.at
Bank Austria BLZ: 20151 Kto.Nr.: 665 024 006

Aktuelle Infos findet Ihr immer unter <http://www.wien-sozialarbeit.at>

Fortsetzung zur Generalversammlung

ad Punkt 8 – Wahl des neuen Vorstandes

- I. Vorstellung der Kandidaten
zugesagt haben für den Vorstand in alphabetischer Reihenfolge:
Rudolf Erbler, Stefano Falchetto, Maria Moritz, Rudolf Rögner, Michael Vorlauffer und
Olga Zechner (Weitere MitarbeiterInnen sind herzlich willkommen und werden
eingeladen, sich bis Mitte März 2004 zur Kandidatur zu melden)
- II. Wahl einer Wahlkommission
- III. Wahl von Vorstand, Rechnungsprüfern und Schiedskommission
- IV. Bekanntgabe des Wahlergebnisses durch die Wahlkommission

ab 19:00 Veranstaltung zum Thema „Nachgraduierung“

Für das Podium sind DSA Dr. Barbara Bittner (Leitung der FH Grenzackerstraße), Dr. Susanne Schöberl (AK-Wien), DSA Prof. Mag. Peter Pantucek (FH St.Pölten) und Roland Fürst (Chefredakteur SIÖ) angefragt.

Weitere Informationen gibt es, sobald sie feststehen auf unserer Homepage (<http://www.wien-sozialarbeit.at>).

In eigener Sache

Wir suchen noch Kandidaten für den neuen Vorstand des OBDS-Wien!

Am 29. April 2004 wird der neue Vorstand des OBDS Landesgruppe Wien gewählt. Der Berufsverband ist ein Gremium, welches die Berufsgruppe der SozialarbeiterInnen in Wien vertritt. Um die Ziele des Verbandes zu erreichen, ist es wichtig, Vertreter aus allen Handlungsfeldern der Sozialarbeit für die Vorstandstätigkeit zu gewinnen.

Die Mitarbeit im Vorstand bietet:

- Diverse Neuerungen im Sozialbereich mitverfolgen können Informationen aus allen Bereichen der Sozialarbeit
- Einblick in Sozialpolitische Entwicklungen und Mitwirkung in der Berufspolitik
- die Möglichkeit, eigene Positionen einzubringen
und nicht zuletzt die Arbeit mit netten Leuten

Aus diesem Grund hoffen wir, dass sich noch Kollegen oder Kolleginnen bis zum 15. April 2004 als KandidatInnen für eine Vorstandsfunktion bei uns melden.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit im Interesse der Sozialarbeit in Wien.

Herzliche Grüße Erbler Rudolf (rudolf.erbler@amx.at)

MA 12 + MA 47 = MA 15A . . . und was kommt danach?

Peter Hacker berichtet über seine Reformpläne

Bericht über die Veranstaltung am 22.1.2004

145 BesucherInnen stellen für die Räumlichkeiten des OBDS-Wien einen neuen Rekordwert dar. Die hohe Zahl ist nachvollziehbar, da von dieser Strukturreform gleich mehrere Handlungsfelder der Sozialarbeit in ihrem vollen Umfang betroffen sind. Wir entschuldigen uns auf diesem Wege dafür, dass sogar etliche Interessierte im Vortragssaal gar keinen Platz mehr fanden.

Peter Hacker ist Geschäftsführer des Fonds Soziales Wien (verantwortlich für die Drogenarbeit in Wien), und Abteilungsleiter der interimistischen MA 15A. Diese Abteilung existiert seit 1.1.2004 und entstand aus der Zusammenführung der MA 12-wien sozial und MA 47-Pflege und Betreuung. Im Folgenden wird sein Referat zusammengefasst.

Aktuelle Infos findet Ihr immer unter <http://www.wien-sozialarbeit.at>

Die Ziele der Reform:

1. In der Gemeinde Wien werden die Bereiche Soziales (ohne MAG ELF), Pflege und Behindertenbetreuung in einer Geschäftsgruppe zusammengeführt und gemeinsam verwaltet.
2. Der gesamte Bereich soll nach den Prinzipien des New Public Managements geführt werden (mixed economy). Der Sozialbereich ist für das moderne Vergabewesen (EU-Richtlinien, GATS) fit zu machen.
3. Für den stark steigenden Betreuungsaufwand älterer Menschen ab 2010 aufgrund der demographischen Entwicklung sollen Vorbereitungen getroffen werden.

Konkrete Maßnahmen:

1. Der Fachbereiche Sozialhilfe kommt in den nächsten Monaten zur MA 15, alle anderen Aufgabenfelder der MA 15A werden künftig vom Fonds Soziales Wien (=FSW) und noch zu gründenden Tochtergesellschaften wahrgenommen.
2. In den kommenden Monaten wird das Zuweisungsgesetz beschlossen, mit dem die Bediensteten jener Bereiche ab 1.7.04 dem FSW bzw. einer seiner Töchter zugeteilt werden. Besoldungs- und pensionsrechtlich ändert sich für die derzeitigen MitarbeiterInnen nichts.
3. Eine zentrale trägerübergreifende Servicestelle für alle Pflegebetten Wiens wird eingerichtet.
4. Das kameralistische System mit dem jährlichen Budget wird aufgegeben. Stattdessen wird das System der Kostenrechnung eingeführt, wie es in der Privatwirtschaft üblich ist. Die Dokumentation und Statistik sind so zu verbessern, dass sie als konkrete Grundlagen für Planungsentscheidungen dienen können.
5. Ein neues leistungsbezogenes Förderwesen wird eingeführt. Die Finanzierung aller privaten Träger soll von einer Stelle abgewickelt werden.

Struktur im Endausbau:

Magistrat: Planungsvorgaben, Versorgungsauftrag,

insbesondere: Hoheitsaufgaben, Sozialhilfevollzug, Recht, Bescheide, Aufsicht, Strategien

Fonds Soziales Wien: Leistungsvorgaben, Betreuungsauftrag,

insbesondere: Leistungsverträge, Förderrichtlinien, Förderungen, Beschwerden, Bewilligungen

Private Organisationen bzw. Einrichtungen im Besitz der Stadt Wien: Erbringung der Dienstleistung für die Wiener Bevölkerung.

Einige Inhalte der anschließenden Diskussion:

Im Sozialnotruf der MA 47 arbeiten derzeit DSAs, welche im Notfall auch direkt tätig werden und sogar Soforteinweisungen in ein Pflegeheim durchführen können. Bei der geplanten Umwandlung in ein Call-Center sei ein Qualitätsverlust unvermeidbar. Hacker verteidigte die Idee einer zentralen Informationsstelle für alle sozialen Dienstleistungen Wiens, in der nicht nur DSAs arbeiten werden.

Ein Besucher kritisierte, dass gemäß den Satzungen des FSW auf die Leistungen des Fonds kein Rechtsanspruch bestehe, was z.B. für die Wohnungslosen eine Verschlechterung bedeute. Hacker antwortete, dass auch gegenwärtig kein individueller Rechtsanspruch, der einklagbar ist, bestehe, sondern dass es bei der Wohnungslosenhilfe um ein Selbstbindungsgesetz des Landes Wien gehe, indem sich das Land zur Versorgung wohnungsloser Menschen verpflichte. An diesen Gesetzen seien keine Änderungen geplant.

Der Fachbereich Wohnungslosenhilfe mit seinen derzeit vier Häusern soll ab Sommer als GmbH, welche im Besitz der Stadt Wien steht, geführt werden. In gleicher Weise werden die geriatrischen Tageszentren umorganisiert.

Die Sozialzentren des Fachbereichs Sozialhilfe sind von den Reformvorhaben Hackers nur am Rande berührt. Sie bleiben bis auf weiteres in ihrer Struktur erhalten. Eine Auslagerung der Stellen Fawos, deren Rechtskonstruktion er übrigens als vorbildlich bezeichnete, und der Schuldnerberatung könnte seiner Meinung nach sinnvoll sein.

Die ganze Reform sei von neoliberalen Konzepten durchzogen, meinte ein Teilnehmer. Es sei ein unnötiger vorseilender Gehorsam, sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt auf den Abschluss der GATS-Verhandlungen vorzubereiten. Peter Hacker wollte auf diese grundlegenden Fragen nicht eingehen und berief sich darauf, dass er hier bloß einen Auftrag zu erfüllen habe. Man werde in ein paar Jahren nämlich nicht umhin können, auch im Sozialbereich Arbeiten im Ausschreibungsverfahren zu vergeben (z.B.: Innenministerien schrieb die Flüchtlingsbetreuung aus.) In der Zwischenzeit werde das gegenwärtige Subventionswesen in ein leistungsbezogenes Förderwesen umgebaut, welches später von der Auftragsvergabe via Ausschreibungen abgelöst werden solle.

Wenn unzustellbar,
bitte zurück an:

OBDS-Wien
Mariahilferstr. 81/1/14
1060 Wien

Adresse

Qualitätsdialoge

Die Chancen dialogischer Qualitätsentwicklung in der Jugendwohlfahrt – Erfahrungen, Perspektiven

mit Prof. Dr. Reinhart Wolff
(Alice-Salomon-Fachhochschule Berlin /
Kronberger Kreis für Qualitätsentwicklung e.V.)

Dienstag, den 30. März 2004, 19:00

in den Räumlichkeiten des OBDS-Wien,
1060 Wien, Mariahilfer Str. 81/1/14

Sozialarbeit, die ja als Hilfesystem ständig mit Veränderungen zu tun hat, ist selbst von einer Welle der Veränderung erfasst worden. Die Rahmenbedingungen, die budgetären Voraussetzungen, aber auch die programmatischen und methodischen Orientierungen und damit das Selbstverständnis der Fachkräfte haben sich gewandelt. Hinzukommt: Wir erleben einen Umbau des gesamten Ausbildungs- und Wissenschaftsbereichs. Es werden neue Hochschulen errichtet und neue Studiengänge eingeführt, die neue Strukturen in Forschung und Lehre schaffen. Jedenfalls gilt: So viel Wandel war selten.

Die Forderung nach Qualitätsentwicklung, die von außen wie von innen an die Sozialarbeit herangetragen wird, ist eine Reaktion auf diese Veränderungsprozesse. Der Beruf und das Fach (die Disziplin) der Sozialarbeit stehen damit vor ganz neuen Herausforderungen.

In der ersten Veranstaltung der „Qualitätsdialoge“ wird Prof. Dr. Reinhart Wolff –Hochschullehrer für Sozialarbeit u. Sozialpädagogik an der Alice-Salomon-Fachhochschule Berlin und Sprecher des Kronberger Kreises für Qualitätsentwicklung – über Erfahrungen mit dialogischer Qualitätsentwicklung sprechen. Dabei geht es nicht nur um die Jugendwohlfahrt, sondern um die Chancen, im Feld der Sozialarbeit beste Fachpraxis zu entwickeln, im Dialog mit den Fachkräften und nicht zuletzt mit den Nutzern Sozialer Arbeit, den Bürgerinnen und Bürgern, die ja nicht nur Rechte und Bedürfnisse, einen Leistungsanspruch und einen Hilfebedarf haben, sondern die etwas nehmen und auch etwas geben können. Der Dialog greift diese Idee der Gegenseitigkeit auf.

Der Vortrag berichtet über Erfahrungen mit dialogischer Qualitätsentwicklung in Österreich und in Deutschland, erläutert, wie man es anfängt, eine „lernende Organisation“ zu werden. Neue Ansätze in der Jugendhilfe / Jugendwohlfahrt (Stationäre Hilfen zur Erziehung im Dialog / die Familiennetzwerkarbeit und das Eltern-Coaching und Konfliktmanagement) werden im Vortrag beispielhaft erläutert.

Und natürlich wird es eine lebendige Diskussion geben: ein Geben und Nehmen!

Das ist eine Einladung an alle Interessierten, nicht nur KollegInnen die in der Kinder- und Jugendwohlfahrt tätig sind, denn die laufenden Veränderungen betreffen uns alle.

Nach der Veranstaltung ist für Getränke und einen kleinen Imbiss gesorgt.

Eintritt für Nicht-Mitglieder: Euro 2,00

Auf zahlreichen Besuch und eine angeregte Diskussion freut sich die Landesgruppe Wien des Österreichischen Berufsverbands Diplomierter SozialarbeiterInnen.